

*Lange Zeit hat Religion eine sehr wichtige Rolle im Leben der Menschen gespielt. Heutzutage scheint sie nur noch in seltenen Fällen wichtig zu sein, beispielsweise an Feiertagen, zu Hochzeiten oder anderen besonderen Anlässen. Doch welche Lebensumstände sehen wir heute als selbstverständlich an, die eigentlich auf die Auseinandersetzung mit Religion – ausgelöst durch Bewegungen wie die Reformation Martin Luthers – zurückgehen? Deswegen muss die Frage gestellt werden: Reformation und Religion – Wir haben damit nichts mehr zu tun?*

-----

Im späten Mittelalter gehörten die meisten Menschen im Heiligen Römischen Reich, das sich über das Gebiet des heutigen Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Tschechiens und Teile Polens und Italiens erstreckte, der christlichen Kirche an. Eine Unterscheidung zwischen katholischen und evangelischen Kirchen gab es noch nicht. Die Religion spielte eine sehr wichtige Rolle im Alltag der Menschen. Regelmäßige Kirchenbesuche und Gebete waren selbstverständlich.

Die Menschen glaubten fest an den Himmel, die Hölle und an das Fegefeuer. Das Fegefeuer war der Ort, an den man nach seinem Tod kam, wenn man „kleinere“ Sünden begangen hatte, für die man nicht direkt in die Hölle kam. Die Seele sollte im Fegefeuer gereinigt werden, was Schmerzen bereitete. Je nach Schwere der Sünden musste die Seele eine längere oder kürzere Zeit im Fegefeuer verbringen. Da in den Augen der Gläubigen kein Mensch frei von Sünden war, musste jede Seele mehr oder weniger Zeit im Fegefeuer verbringen. Davor hatten die Menschen Angst und suchten nach Wegen, die Zeit dort zu verkürzen (siehe M 2.1).

Abgesehen von der Sorge vor dem Fegefeuer, Kirchenbesuchen und Gebeten, fanden sich überall im Leben der Gläubigen Möglichkeiten, ihre Religiosität auszudrücken. Wurde ein neues Haus gebaut, so wurde meist auf einem schweren Balken über der Tür ein Spruch verewigt, der den christlichen Gott um Schutz bat. Ähnliche Sprüche wurden auch in Holzmöbel wie Schränke, Truhen und Betten geschnitzt. Selbst solche Gebrauchsgegenstände wie Waffeleisen brannten einen christlichen Spruch in den Waffelteig – heute kennen wir so etwas eher von Toastern, die das Logo des Lieblings-Fußballvereins in den Toast rösten.